

Publications

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **11 (1996)**

Heft 1: **Gazette**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PUBLICATIONS

Ernst Bacher (Hrsg.)

Kunstwerk oder Denkmal?

Alois Riegls Schriften zur Denkmalpflege

Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege, Band XV,
Böhlau Verlag Wien, Köln, Weimar
239 S., DM 39,80
ISBN 3-205-98414-5

Alois Riegl ist nicht nur einer der namhaftesten Vertreter moderner Kunstwissenschaft, auf ihn gehen auch ganz wesentlich Theorie und Konzeption der Denkmalpflege zurück, wie sie im 20. Jahrhundert weltweit Allgemeingut wurde. Seine Schriften zur Denkmalpflege repräsentieren bis heute das geistige Fundament der Disziplin, sein System der Denkmalwerte deren methodisches Instrumentarium. In den letzten Jahren ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Thesen Alois Riegls wiederum zu einem aktuellen Thema geworden, sein 'Denkmalkultus' wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Ungeachtet der Wertschätzung und aktuellen Popularität Alois Riegls ist der Wissenschaft bis heute nur ein Teil seiner Schriften zur Denkmalpflege bekannt und zugänglich. Die vorliegende Neuauflage ist die erste vollständige Zusammenfassung.

Dieter Hoffmann-Axthelm

Die Rettung der Architektur vor sich selbst Zehn Polemiken

Bauwelt Fundamente Band 108; hrsg. von Ulrich Conrads
und Peter Neitzke) Vieweg Verlag Braunschweig/Wiesbaden 1995
130 S., kartoniert, DM 36.-

Ernstzunehmende Architekturkritik, sagt Dieter Hoffmann-Axthelm, sei machbar nur als Rede jenseits der Architektur – oder auf ihrer Grenze. Wenn sie diese Grenze den Architekten sichtbar machen soll, dürfe sie nicht mit beiden Füßen auf deren Boden stehen. Ob Architektur ästhetische Kraft hat und in der Gegenwart bestehen kann, zeige sich daran, ob sie mit den Verungültigungen und Wahrnehmungsveränderungen einer permanent sich umschichtenden Wirklichkeit mitzuhalten vermag oder sich mit der blossen Fortschreibung des Handelsüblichen begnügt. Kritik, die ihre Sache ernst nimmt, müsse unerbittlich von dieser Differenz sprechen.

Peter Hoegger

Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau

Reihe 'Die Kunstdenkmäler der Schweiz', Band 87

Hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Wiese Verlag, Basel 1995

424 S., 381 s/w und 9 farbige Abbildungen, gebunden, Fr. 110.--

ISBN 3-909164-44-7

Dieser Band bildet die Fortsetzung des im Jahre 1976 erschienenen ersten Kunstdenkmälerbandes über den Bezirk Baden, der die Gemeinden Baden, Ennetbaden und die oberen Reusstalgemeinden umfasste. Peter Hoegger – bereits Verfasser dieses ersten Bandes – widmet das vorliegende Buch einem weiteren Teil des Bezirkes Baden: den Gemeinden Bergdietikon, Birnenstorf, Freienwil, Gebenstorf, Killwangen, Neuenhof, Oberehrendingen, Obersiggenthal, Spreitenbach, Turgi, Unterehrendingen, Untersiggenthal, Wettingen, Würenlingen und Würenlos sowie dem Benediktinerinnenkloster Fahr.

Andreas Hauser, Christof Kübler, Thomas Müller, Peter Röllin, Daniel Studer

Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850-1920 (INSA)

Band 8: St. Gallen, Sarnen, Schaffhausen, Schwyz

Hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Orell Füssli Verlag, Zürich 1996

504 Seiten, 522 s/w Abbildungen, gebunden, Fr. 120.--

ISBN 3-280-02410-2

Im November 1982 konnte die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte der Öffentlichkeit eine neue Reihe vorstellen: das 'Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850-1920' (INSA). Das Werk gibt Auskunft über die Zeit von der Gründung des Bundesstaates bis zum Beginn des neuen Bauens Anfang der 20er Jahre, eine der wichtigsten Bauepochen unseres Landes, und ergänzt so die Reihe 'Die Kunstdenkmäler der Schweiz'. 40 Städte aus allen Landesteilen und wichtige ländliche Zentren werden in ihrer urbanistischen Entwicklung dokumentiert und deren wichtigste Bauten inventarisiert. – Bisher sind von den geplanten zehn Städtebänden sieben erschienen; jetzt liegt als neuste Publikation der achte Inventarband zu den Städten St. Gallen, Sarnen, Schaffhausen und Schwyz vor.

Archäologie im Kanton Zürich
12. Bericht Zürcher Denkmalpflege 1987–1992
 1. Teil (Zürich 1994)

Hrsg. von der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege Kantonsarchäologie, 1994
 318 S., 243 Abbildungen, 41 Tabellen, 59 Tafeln, gebunden
 ISBN 3-905647-60-5

Nach einer Umstrukturierung erscheinen nun die Berichte der kantonalen Denkmalpflege und der Kantonsarchäologie Zürich getrennt. Der erste, eigenständige Rechenschaftsbericht der Kantonsarchäologie informiert über ihre Tätigkeit in den Jahren 1987–1992. In diesem Zeitraum wurden ausserordentlich viele Bauvorhaben realisiert, die vorgängige archäologische Untersuchungen bedingten. Der erste Band ist in drei Teile gegliedert, die wie folgt aufgebaut sind:

In Teil I werden – in alphabetischer Reihenfolge nach Gemeinden – die Tätigkeiten der Kantonsarchäologie in den Berichtsjahren kurz zusammengefasst.

In Teil II erscheinen ausführliche Grabungsberichte, d.h. in sich geschlossene wissenschaftliche Schlusspublikationen zu kleineren Grabungen mit Katalog und Tafelteil. Im nun erschienenen Band betreffen die Berichte Untersuchungen in den Gemeinden Dübendorf, Hedingen, Nefenbach, Otelfingen, Rheinau, Schlatt und Winterthur.

Teil II umfasst allgemeine Aufsätze zur archäologischen Tätigkeit im Kanton. So sind der Luftbildarchäologie (Patrick Nagy) und der geophysikalischen Prospektion (Jürg Leckebusch) zwei umfangreiche Beiträge gewidmet. Zwei weitere Aufsätze legen den Forschungsstand der beginnenden Spätbronzezeit dar (Calista Fischer) und zeigen erste Ergebnisse von auflichtmikroskopischen Untersuchungen an Feuersteinproben (Walter Zednick)

Jahresberichte 1994 des Archäologischen Dienstes und der Kantonalen Denkmalpflege Graubünden

Separatdruck aus dem Jahrbuch 1994 der Historischen Gesellschaft von Graubünden, Chur 1995
 110 S., illustriert, 1 farbige Tafel

Markus Bamert
Denkmalpflege im Kanton Schwyz 1994/1995

Sonderdruck aus den Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, Heft 87, 1995
 17 S., illustriert

PUBLICATIONS

Gustav Walter von Schulthess
 Christian Renfer
Von der Krone zum Rechberg
500 Jahre Geschichte eines Hauses am Zürcher Hirschengraben

Verlag Th. Gut, Stäfa 1996
 472 Seiten, 491 teilweise farbige Abbildungen, Leinenband, Fr. 87.–
 ISBN 3-85717-095-6

Das 1759 bis 1770 erbaute Palais zum Rechberg gilt als der schönste Privatbau des 18. Jahrhunderts in Zürich. Es stellt so das Gegenstück zum unmittelbar vorher (1752–1757) erstellten Zunfthaus zur Meisen am Münsterhof dar. Beide Bauten sind Werke des Baumeisters und Architekten David Morf (1701–1772). Während das Zunfthaus schon 1907 eine eigene Monographie erhielt, ist das vorliegende Buch die erste ausführliche Darstellung des seit 1899 im Eigentum des Kantons Zürich stehenden ehemaligen Geschäfts- und Wohnsitzes des Ehepaars Anna und Jakob Werdmüller-Oeri. Die Eigentümer-, Bewohner- und Nutzergeschichte wurde von Gustav W. von Schulthess, einem Nachkommen früherer Besitzer, verfasst. Die bauliche Würdigung stammt von Christian Renfer, Denkmalpfleger des Kantons Zürich.

SPM II, Néolithique / Neolitico / Neolithikum
 ouvrage de synthèse sur la Suisse des premiers agriculteurs entièrement en français et allemand / ampio riassunto e didascalie in italiano.
 358 p., 175 fig., Fr. 128.– / Fr. 95.– pour membres de la SSPA
 ISBN 3-908006-51-1

Le mode de vie et les cultures des hommes néolithiques n'étaient pas déterminées par une obscure barbarie ou un lien mystique en harmonie avec la nature. Ils se caractérisaient surtout par des structures évolutives qui se différenciaient par de nombreux essais qui menaient parfois à des succès remarquables, parfois aussi aboutissaient à des impasses ou finissaient en petits désastres écologiques. Le volume SPM II présente l'état et les développements de la recherche de ces thèmes.

La Suisse dispose, grâce à la conservation exceptionnelle des vestiges en milieu humide ainsi qu'ailleurs, d'un matériel néolithique d'une incroyable richesse documentant la vie à cette époque. En fait, la recherche des derniers 25 ans a multiplié nos connaissances des cultures des premiers paysans: à la base d'une datation de sites à l'année près, les

PUBLICATIONS

auteurs sont en mesure de présenter d'une façon plus précise que jamais les cultures régionales de la Suisse néolithique, leurs développements internes dans les domaines de l'économie, des techniques, de l'habitat, des croyances et de la société ainsi que leurs relations et influences mutuelles. Avec registre commenté des environ 90 sites les plus significatifs.

Commandes: SGUF, C.P. 1864, CH-4001 Bâle T 061 261 30 78

Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 8 und 10, 1995

Hrsg. Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, Werner Druck, Basel 1995
ISBN 3-905098-15-6/ ISBN 3-905098-17-2

Inhalt

Heft 8: Jacqueline Reich: Archäozoologische Auswertung des mittelalterlichen Tierknochenmaterials (10.-13. Jh.) von der Schneidergasse 8, 10 und 12 in Basel. Mit einem Beitrag von Christoph Ph. Matt

Heft 10: Pia Kamber: Die Latrinen auf dem Areal des Augustinerklosters. Basel-Augustinerstrasse 2, Grabung 1968. Mit einem Beitrag von François Maurer zur Baugeschichte des Klosters. Weitere Beiträge zur Archäobotanik von Stefanie Jacomet, Sedimentologie von Marcel Joos, Archäozoologie von Jörg Schibler, Archäometrie von Willem B. Stern

Bettina Janietz Schwarz, Dominique Rouiller
Ein Depot zerschlagener Grossbronzen aus Augusta Raurica. Die Rekonstruktion der beiden Pferdestatuen und Untersuchungen zur Herstellungstechnik

Mit Beiträgen von Marino Maggetti, Thomas Reiss, Josef Riederer, Beat Rütli, Eduard Schaller

Hrsg. Römerstadt Augusta Raurica
Forschungen in Augst 20 (Augst 1996), ca. 400 Seiten, 382 Abb., 60 Tabellen, Pappband gebunden, Fr. 110.--
ISBN 3-7151-0020-6

Die Überreste der beiden annähernd lebensgrossen Pferdestatuen, deren Herstellungsprozess in der anzuzeigenden Publikation anhand der Werkspuren rekonstruiert wird, sind 1961 zusammen mit weiteren, von den Reitern stammenden Fragmenten in Augst/BL, Insula 28, gefunden worden. Dieser Hort mit rund 1460 Fragmenten (212 kg!) war um die Mitte des 3. Jahrhunderts n.Chr. als Recyclingdepot einer benachbarten Bronzeindustrie verborgen worden. Das Schwergewicht der interdisziplinären Arbeit liegt in der akribischen technologischen Untersuchung und den ausserordentlich vielseitigen Erkenntnissen zur Herstellung dieser Grossbronzen – von der Arbeit an den Wachsmodellen über den eigentlichen Guss (in zahlreichen Teilstücken!) bis zu den verschiedenen nachweisbaren Montagetechniken. Das mehrjährige Unternehmen der Römerstadt Augusta Raurica war einerseits begünstigt durch die starke Fragmentierung der Grossbronzen, die eine optimale Begutachtung auch der Innenseiten mit allen Werkspuren erlaubte, und andererseits durch konsequent angewendete, äusserst aufschlussreiche Röntgenuntersuchungen.

Verlagsadresse: Römermuseum, 4302 Augst; Auslieferung: BSB Buch Service Basel, Postfach, 4002 Basel

Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), Band 52, Heft 4, 1995

Hrsg. Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich

Inhalt

Abdruck der Referate, die anlässlich des Alexander Trippl-Symposiums vom 20. November 1993 in Schaffhausen gehalten wurden. Mit Beiträgen von Gérard Seiterle, Seymour Howard, Dieter Ulrich, Ingeborg Schemper-Sparholz, Andreas Günthardt, Bernhard Maaz und Rudolf Schnyder.

Martin Strebel
Konservierung und Bestandserhaltung von Schriftgut und Grafik
Ein Leitfaden für Archive, Bibliotheken, Museen, Sammlungen

Hrsg. Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung, SKR/SCR, Route de Chantemerle 8a, 1763 Granges-Paccot, 1995
89 S., Fr. 20.--

Ziel der Publikation ist es, einen Beitrag zur Erhaltung von Schriftgut und Grafik zu leisten, die für kommende Generationen aufbewahrt werden müssen. Als nützliches Nach-

schlagewerk konzipiert, erlaubt sie einen schnellen Überblick über die verschiedensten Themen der Bestandserhaltung und leitet zu vielen kleineren und grösseren Verbesserungen im Archiv-, Bibliotheks- und Museumsalltag an.

**La dation d'oeuvres d'art en paiement d'impôts
Actes d'une table ronde organisée le 6 avril 1995**

Ed./ Hrsg. Quentin Byrne-Sutton, Fabienne Mariéthoz et Marc-André Renold
Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich, à paraître en printemps 1996 (mars)

Contenu

Première partie – La dation en paiement en droit comparé
I. Claeys Bouuaert, Gand: La dation en paiement: éléments de droit comparé – H. Wilson, Londres: Acceptance in lieu: The United Kingdom Experience – J-P. Changeux, Paris: L'enrichissement du patrimoine français par la procédure des dations – A. de la Beaumelle, Paris: La procédure de dation: un dialogue permanent avec tous les intéressés – J-J. Lebel, Paris: La nécessité de distinguer la valeur esthétique d'une oeuvre de sa valeur marchande

Deuxième partie – La dation en paiement en suisse
X. Oberson, Genève: Le cadre juridique suisse de la dation en paiement – B. Hahnloser, Berne: La pratique actuelle des autorités fiscales: l'importance d'une approche différenciée – G. Bugnon, Delémont: Le nouveau décret jurassien – P. Sansonetti, Genève: La loi génèse de la loi genevoise sur la dation – débats

**Les papiers peints du château d'Allaman
Actes du colloque du 16 novembre 1994**

Ed. Etat de Vaud, DTPAT Service des bâtiments, Section monuments historiques et archéologie, Lausanne 1995
72p., 37 illustrations dont 12 en couleur, Fr.20.--

Contenu

Introduction par Eric Teyssere – Isabelle Roland Tevaearai: Bref historique du château d'Allaman – Bernard Jacqué: Présentation de deux ensembles de papiers peints du château d'Allaman – Lisa Micara: Brève analyse de l'état de conservation des papiers peints du château d'Allaman – Josef Trnka: Humidité des murs et conservation des papiers peints du château d'Allaman – Chantal de Schoulepnikoff/Rudolf Schnyder: Les papiers peints du château de Prangins – Claire Piguet: 'Un papier peint peut en cacher un autre': recensement des papiers peints anciens du canton de Vaud, objectifs et méthode.

PUBLICATIONS

Informatique et inventaires de biens culturels

Ed. Banque de données des biens culturels suisses, coord. Anne Claudel. Numéro 2, décembre 1995, 32 p.

Ce répertoire constitue la 2e édition du document publié en novembre 1994 sous le titre 'Informatique et documentation dans les musées'. Il comprend aujourd'hui les références de plus de 220 projets informatiques en cours dans le domaine des inventaires du patrimoine culturel. Ce document est avant tout conçu comme un outil permettant de mettre en rapport les personnes travaillant dans des domaines voisins ou avec une technologie similaire. Il comporte un index des logiciels, un classement alphabétique par localité et par domaine, ainsi que les adresses et numéros de téléphone des institutions citées. Une 'liste de spécialités' contient les noms de personnes familiarisées avec le catalogue de certains types d'objets et prêtes à partager leur expérience avec leurs collègues. Enfin, une section particulière, destinée aux utilisateurs du réseau Internet, énumère les serveurs des musées suisses sur le World Wide Web, ainsi qu'une série d'adresses pour le courrier électronique.

Commandes: Banque de données des biens culturels suisses, Erlachstrasse 5, Case postale 5857, 3001 Berne. Tél. (031) 302 55 44, fax (031) 302 55 78, e-mail claudel@disk.ch.

Markus F. Rubli(Hrsg.)

Berner Museen

**Museen, Sammlungen, Kunsthäuser, Botanische Gärten,
Schlösser Gedenkstätten und ein Zoo**

Vertrieb: Benteli Verlag, Bern 1995

216 S., illustriert

ISBN 3-7165-0985-X

Als Jubiläumsgeschenk zu ihrem 175jährigen Bestehen hat die Bürgerliche Ersparniskasse Bern einen Berner Museumsführer in Auftrag gegeben. Eine Teilaufgabe ist im Buchhandel erhältlich. Dem handlichen Führer liegt der 'Schweizer Museumsführer' zugrunde, er weist jedoch zusätzlich auf 35 bisher nicht erfasste Sammlungen im Kanton Bern hin.